

# RÖHREN- SCHLACHTSCHIFF

## Mesa Boogie Strategy Eight:88



Da ist er nun. Nach dem Test des Mesa Boogie „Bass Prodigy“ (bq 6/13) betritt der „große Bruder“ Strategy die Testbühne. Äußerlich ähnlich, ebenfalls im aktuellen Mesa-Lunchbox-Format, aus Gewichtsgründen ohne „Chromhenkel“, aber lauter und noch opulenter ausgestattet, soll er die Tradition der Mesa „Vollröhrendickschiffe“ über 400 Watt weiterführen.

Von Ingo Spannhoff

Das ist ein hehres Ziel, wenn man bedenkt, dass der beliebte und ausgereifte Vorgänger Mesa Boogie 400 Plus für etwa 20 Jahre die Spitze des Vollröhrensegments beherrschte, nachdem er selbst aus dem Ur-Mesa 450 sowie dem kleineren D-180 hervorging. Da muss der neue „große“ Mesa schon einiges bieten, um dieses Erbe anzutreten und sich gegen die Mitbewerber durchzusetzen. In dieser Leistungsklasse sind das neben eher seltenen Fender- und Marshall-Modellen und ebenfalls seltenen Boutique-Stücken wie Aguilar oder Eden natürlich Ampeg (SVT, SVT Classic, Vintage Reissue, Heritage) sowie der britische Orange AD200B. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass Mesa sich bei der neuen Amp-Generation von der 6L6-Endstufenröhre abwendet und jetzt die KT88 verwendet, eine enge Verwandte der im Ampeg SVT benutzten 6550. Die KT88/6550 bringen mehr Leistung, klingen jedoch anders – etwas offener, mit stärkeren Bass- und Höhenanteilen – als die 6L6 oder die britischen EL34 und sind für Bass daher nicht zu Unrecht sehr beliebt. Im Strategy werkeln gleich acht dieser Kraftpakete und drücken bei Bedarf satte 465 Watt RMS aus der Endstufe, was den neuen Mesa zu einem der leistungsstärksten Bass-Amps in Vollröhrenbauweise macht. Für leisere Gigs oder Studioarbeit lassen sich Röhren wegschalten, sodass der Bolide mit dann „nur noch“ 250 bzw. 125 Watt satt angesteuert werden kann. Diese „Multiwatt“-Schaltung hat sich Mesa Boogie patentieren lassen. Aufgrund der großen Toleranzen bei den KT88-Röhren wurde außerdem ein justierbares Bias spendiert. Der Besitzer kann die Endstufenröhren selbst wechseln und mit Hilfe von Indikator-LEDs einstellen. Trotzdem wird man für die acht „Pullen“ wohl mindestens 250 Euro berappen müssen, bei sehr hohen Ansprüchen sogar deutlich mehr.

### Bewährtes

Die Vorstufe gleicht in weiten Teilen der des Prodigy und zeigt in einigen Bereichen Anleihen bei der Carbine-Serie von Mesa. Warum nicht, Bewährtes soll man beibehalten. Nach dem Einstöpseln des Basses beginnt die Qual der Wahl mit dem Input-Selektor. „Bright“ und „Active“ klingen identisch, Letzterer wurde nur für sehr laute Instrumente per Pad um ein paar Dezibel reduziert. „Normal“ klingt, hm, normal? Etwas wärmer und runder auf jeden Fall. Mit dem Gain-Regler wird nicht nur – wie bei den meisten Transistoramps üblich – der Bass eingepegelt, man kann hier bei höheren Einstellungen auch klangformend eine gute „Schippe Dreck“ – sprich Verzerrung – in den Sound legen. Die Dreiband-Klangregelung arbeitet breitbandig und effektiv, die Regler beeinflussen sich nicht extrem gegenseitig wie bei manchen anderen Röhren-Amps. Bass- und Höhenregler arbeiten aktiv, während der Mittenregler passiv ausgelegt ist. Zur Voreinstellung des gewünschten Grundsounds dient der extrem wirksame Voice-Schalter mit seinen fünf Positionen. In

der mittleren Position 3 wird der Ton neutral durchgeschleust, alle anderen Einstellungen bieten unterschiedliche Varianten von Mittenabsenkungen bei Bass- und Höhenanhebung. Dabei liegen die Presets 1 und 2 im modernen Soundbereich, während die Positi-



onen 4 und 5 eher klassische Sounds, allerdings meist deutlich „gescooped“ abbilden. Einen SVT-ähnlichen Ton mit dem typischen Mittenloch bei 800 Hz konnte ich am einfachsten mit Preset 4 realisieren. Sind die bisher beschriebenen Klangregelmöglich-



DETAILS:

**Hersteller:** Mesa Boogie  
**Modell:** Bass Strategy Eight:88  
**Herkunftsland:** USA  
**Typ:** Vollverstärker, Vollröhre, Class A/B  
**Röhrenbestückung:** 3 x 12AX7, 8 x KT88

**Endstufenleistung:** 125 Watt RMS (mit 2 Endstufenröhren), 250 Watt RMS (mit 4 Endstufenröhren) oder 465 Watt RMS (mit allen 8 Endstufenröhren), schaltbar  
**Lautstärkeregelung:** Gain, Master, D.I.-Level, Solo

**Klangregelung:** Bass, Mid, Treble, Voice, 9-Band-Equalizer (32 Hz, 80 Hz, 150 Hz, 300 Hz, 600 Hz, 900 Hz, 2 kHz, 5 kHz, 8 kHz)

**Mini-Schalter:** Bright/Normal/Active, Mute/Play/Sil.Rec., EQ in/out/footswitchable; Full/Half Power, D.I. Pre/Post, D.I. Lift/Ground

**Schalter:** Power, Standby  
**Anschlüsse:** Input, Power Cable, Ext. Switching (Solo, Mute, Voice, EQ), Foot Switch, Speakerausgänge (Klinke, für 8, 4 oder 2 Ohm Gesamtimpedanz), D.I-Out (XLR), Effect Send/Return (gepuffert), Loop Ext. Switch, Slave, Tuner  
**Anzeigen:** LED-Anzeigen für EQ und Mute  
**Kühlung:** Lüfterkühlung

**Abmessungen:** 48 (B) x 33 (T) x 20 (H) cm  
**Gewicht:** ca. 22,3 kg  
**Preis:** 3.250 Euro

**Zubehör:** Cover, 5-Fach Fußschalter (optional, 155 Aufpreis) für: Mid-Voice, EQ, Solo, Effektweg, Tuner, Mute + zusätzlicher Tunerausgang

**Getestet mit:** Warmoth JB V Seymour Duncan Bassline, G&L L-2500, Fender Precision, Conklin GT-5 Fretless, ADA 2x10" Eminence Deltalite II, SAD 4x10, Electro Voice 15L

**Vertrieb:** MeinlDistribution  
[www.mesaboogie.com](http://www.mesaboogie.com)  
[www.meinldistribution.eu](http://www.meinldistribution.eu)

keiten schon als üppig zu bezeichnen, so setzt Mesa Boogie beim Strategy noch einen drauf: Der Amp verfügt zusätzlich über einen zuschaltbaren graphischen Equalizer mit neun Frequenzbändern. Das mag puristischen Anwendern etwas viel erscheinen, bietet dafür – ähnlich wie bei den Modellen 400 und 400 Plus – den Luxus, in schwierigen Räumen einen EQ nur für die Raumanpassung zu haben und den vorher per Voice-Schalter und Klangregelung gefundenen Wunschsound unangetastet zu lassen. Der D.I.-Ausgang des Boliden lässt sich Pre/Post umschalten und in der Lautstärke regeln, hinten gibt es einen Groundlift-Schalter zum Eliminieren von Brummschleifen. Seltenen Luxus für einen Vollröhrenamp stellt die Funktion „Silent Recording“ dar. Sie erlaubt den Betrieb ohne angeschlossene Boxen, normalerweise für eine Röhrenendstufe ein absolutes No-Go. Last, not least liegt vor dem üblichen Power-/Standby-Schaltermessung noch ein Solo-Regler, mit dessen Hilfe sich per Fußschalter eine zweite einstellbare Lautstärke abrufen lässt.

**Laut**

Der Eight:88 ist unglaublich laut, er bildet aber sogar bei Extremlautstärken das Bass-Signal sehr differenziert und ohne zu Matschen ab. Die Röhrenendstufen pauschal nachgesagte „Fluffigkeit“, also eine etwas weichere Basswiedergabe, ist zwar hörbar, sie stört jedoch überhaupt nicht. Im Gegenteil, da der Verstärker ansonsten eher mittig-prägnant klingt, passen die luftigen Bässe ausgezeichnet zum Grundcharakter. Dies beschreibt natürlich nur den Grundsound, mit Hilfe der verschiedenen Klangregelwerkzeuge lässt sich der Ton in sehr weiten Bereichen formen. Liebhaber älterer Mesa-Bassverstärker – ich zähle mich dazu – sollten mit den Presets 1 und 2 beginnen. Ein mächtiger, sauber artikulierter, transparenter Ton, der selbst das Low B eines Fünfsaiters glasklar nach vorne bringt. Die Lautstärke- und Dynamikreserven sind immens, der Strategy wird einen sicherlich auch auf sehr großen Bühnen nie blass aussehen lassen. Im Proberaum fällt der sprichwörtliche „Kitt aus der Brille“, wenn man nicht aufpasst – oder auf 250 Watt umschaltet. Wer außerhalb einer großen Festivalbühne mit etwas Röhrenzerre arbeiten möchte, sollte die Umschaltung auf alle Fälle nutzen, die Lautstärkeanhebungen durch den Gain-Regler sind gewaltig, und man bewegt sich

mit dem Master im Millimeterbereich, wenn sämtliche Röhren werkeln. Außerdem kommt die von vielen Röhrenfans geliebte natürliche Kompression in den Modi mit Halb- oder Viertelleistung deutlich schneller zum Tragen, ohne dass man irrsinnige Lautstärke oder viel Zerze fahren muss. Mir persönlich gefällt der Eight:88 am besten clean oder nur leicht angezerrt. Bei stärkeren Verzerrungen wird der Ton sehr aggressiv, vor allem, wenn der verwendete Bass vom Grundsound her schon in eine eher harte, attackreiche Richtung geht, was zum Beispiel bei meinem G&L L2500 der Fall ist. Andererseits können diese Faktoren natürlich für andere Soundgeschmäcker und Musik der härteren Gangart durchaus sehr gut passen. Grundsätzlich ist dieser Mesa Boogie allerdings aufgrund seiner äußerst vielseitigen Klangformungsmöglichkeiten für jede Musikrichtung gut einsetzbar.

**Anschlussmöglichkeiten**

Wegen der recht komplexen Anschlussmöglichkeiten möchte ich einige Besonderheiten auf der Rückseite des Strategy noch ein klein wenig erläutern. Neben der Stromanschlussbuchse findet sich ein mit „External Switching“ bezeichnetes Quartett Klinkenbuchsen, einzeln beschriftet mit „Mute“, „Solo“, „Voice“ und „EQ“. Eindeutig Fußschalteranschlüsse. Doch direkt daneben liegt ein achtpoliger DIN-Anschluss mit der Bezeichnung „Footswitch“. Nanu? Des Rätsels Lösung ist simpel: Die vier Klinkenbuchsen sind für handelsübliche Fußschalter gedacht und schalten nur jeweils die bezeichnete Funktion. Viele Bassisten brauchen vielleicht keine oder nur ein, zwei Funktionen „zu Fuß“. Der DIN-Anschluss ist dagegen für den originalen Strategy-Fußschalter gedacht, mit dem sich außer den genannten Funktionen noch zur eingestellten „Solo“-Lautstärke umschalten lässt.

In Sachen Impedanzen ist der Amp äußerst vielseitig, insgesamt fünf Lautsprecheranschlüsse stehen zur Verfügung, leider „nur“ als Klinkenbuchsen ausgeführt. Da Mesa bei der Kalkulation des Strategy wahrscheinlich nicht auf den letzten Cent schauen musste, werden wohl Platzprobleme den Einsatz von zeitgemäßen Speakon-Buchsen verhindert haben. Vorsicht mit den Beschriftungen der Speakerausgänge, es stehen leider nicht die zulässigen Einzelimpedanzen der Boxen dran

(was der Benutzer vermuten könnte), sondern die zulässige Gesamtimpedanz. Nur der einzelne 8-Ohm-Ausgang ist also wirklich für eine 8-Ohm-Box gedacht.

Dagegen sind die paarigen 4-Ohm-Eingänge minimal für zwei 8-Ohm-Boxen gedacht, die beiden 2-Ohm-Buchsen für zwei 4-Ohm-Boxen. Kompliziert? Nur, wenn man es nicht weiß! Bei Umschaltung der Wattzahl per Multiwatt verschieben sich die empfohlenen Impedanzen, was im Handbuch aber gut beschrieben ist. Die Effektschleife ist gepuffert und seriell ausgeführt, Mesa empfiehlt ausdrücklich, nur hochwertiges Equipment einzuschleifen. Gut, zu einem 3000-Euro-Amp passt der Billigcompressor vielleicht nicht ganz optimal. Der Effekloop lässt sich an- und ausschalten, wahlweise über den „großen“ Fußschalter (falls vorhanden) oder über eine eigene Fußschalterbuchse. An „Slave“ schließt man bei Bedarf (wirklich?) eine weitere Endstufe (alternativ auch z. B. einen aktiven Subwoofer) an und kann diese über das entsprechende Poti in der Lautstärke regeln. Das Signal wird erst nach der Endstufe abgegriffen, bietet klanglich also den kompletten Röhrensound. Zuletzt gibt es den obligatorischen Tuner-Ausgang. Benutzer des Strategy-Fußpedals können ihr Stimmgerät zudem am Pedal anschließen, sehr praktisch!

**Resümee**

Der neue „große“ Mesa Boogie Bassverstärker punktet vom Fleck weg mit unbändiger Leistung, vollem, vielseitigem Sound, umfangreicher Ausstattung und makelloser Verarbeitung. Man merkt, dass Mesa viele Jahre Erfahrung in diesem Betätigungsfeld mitbringt. Ein „Röhrenschlachtschiff“ dieser Kategorie hätte man als Tester gerne öfter in Händen. Aber natürlich sind Angebot und Markt begrenzt, allein schon angesichts des Anschaffungspreises. Über drei „Mille“ für einen Bass-Amp sind eine echte Ansage und mit rein rationalen Erwägungen kaum zu begründen, mal abgesehen von den nicht unerheblichen Folgekosten für die Endstufenröhren. Doch Vollröhre ist ja bekanntlich – zumindest wenn es um den Bass geht – ohnehin eher ein Terrain für die kompromisslosen Zeitgenossen. Wobei Mesa-Amps zumindest eine recht einmalige Wertstabilität vorweisen können. Daneben gibt es eine übertragbare Fünfjahresgarantie, für die Röhren immerhin sechs Monate. Echte Kritikpunkte finden sich nicht, obwohl ich in dieser Leistungsklasse die Lautsprecheranschlüsse schon lieber als Speakon-Buchsen sehen würde. Gut, der Fußschalter könnte bei dem Preis ruhig inklusive sein. ■



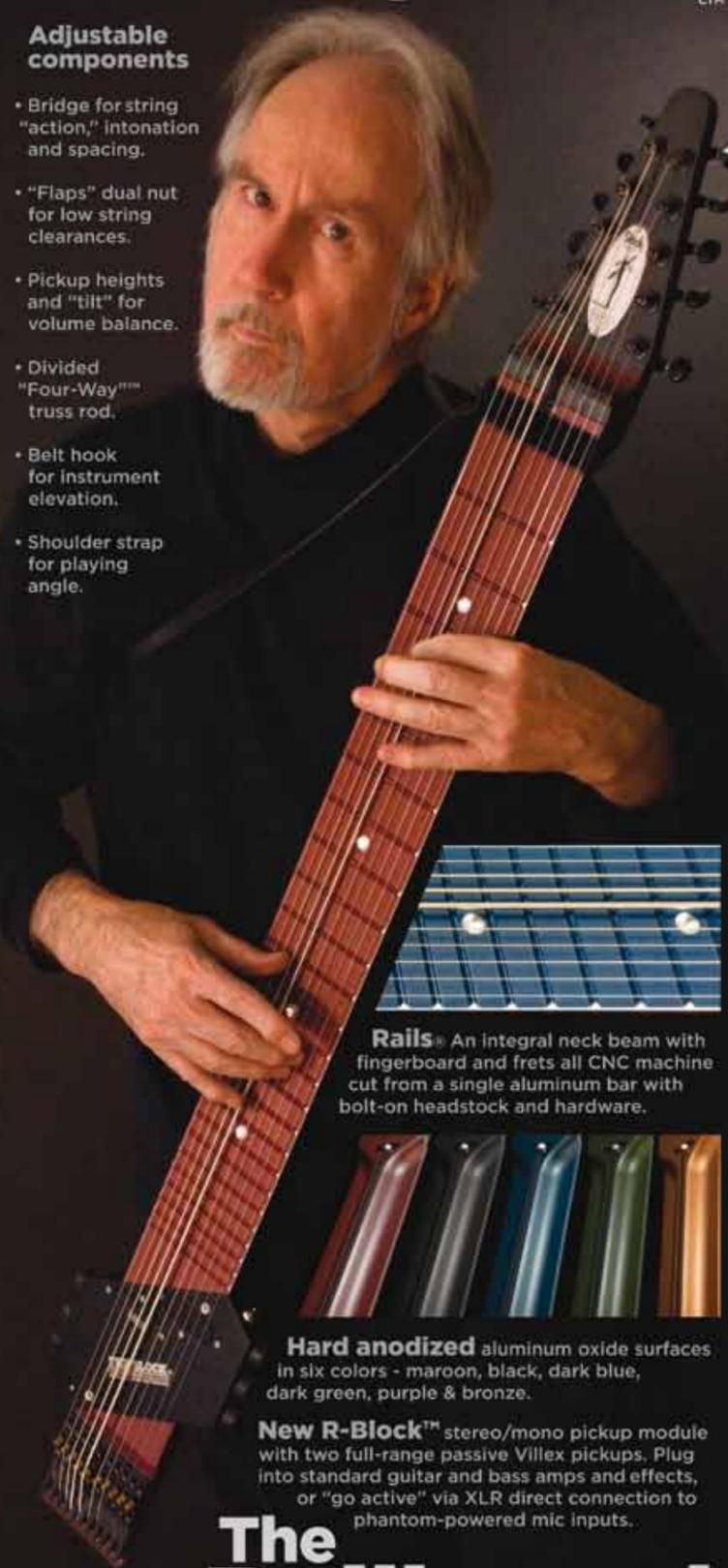
Anzeige

Emmett Chapman's wish list of new features & manufacturing innovations.

Reinventing The Stick™

Adjustable components

- Bridge for string "action," intonation and spacing.
- "Flaps" dual nut for low string clearances.
- Pickup heights and "tilt" for volume balance.
- Divided "Four-Way"™ truss rod.
- Belt hook for instrument elevation.
- Shoulder strap for playing angle.



**Rails**® An integral neck beam with fingerboard and frets all CNC machine cut from a single aluminum bar with bolt-on headstock and hardware.

**Hard anodized** aluminum oxide surfaces in six colors - maroon, black, dark blue, dark green, purple & bronze.

**New R-Block™** stereo/mono pickup module with two full-range passive Villex pickups. Plug into standard guitar and bass amps and effects, or "go active" via XLR direct connection to phantom-powered mic inputs.

The Railboard®

Affordable at \$1,900, including cables and adjustment tools.

Hard or soft case, taxes and shipping are extra. Shipping costs for all overseas Railboard orders will now be discounted by \$200.

Stick Enterprises, Inc. Woodland Hills, California, USA • 818-884-2001

\*Stick® is a registered European CTM of Stick Enterprises, Inc.

stick.com